

Verbundkatalog Kalliope

Krausz, Valerie

Pewaukee, 1951-05-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Pewaukee, 6. V. 1951

Mein lieber Herr, Mathias erwähnte mir
Ihre Krähenjagd, die mich sehr freute, da
ich daraus sehe, daß Sie nun ganz gesund
sind! Ich setzte mich nun mit dem
Musikhaus - Lyon & Healy, 2435 S. Wabash an
Chicago - in Verbindung, weiß aber nicht
ob ich Ihren Namen nennen soll, falls
sie an den eigenen Interesse haben. Es bot
sich mir sonst noch keine Möglichkeit,
nur ein Jude sagte, falls sich ein Lieb-
haber findet, könnte man für eine
Wochte bis zu 10.000 \$ erhalten.
Ich war vorigen Sonntag bei
einer Ärztin in Chicago, sie hält be-
merkt die Operation nicht für nötig,
während der jüdische Dr. in Milwaukee
mir gleich das ganze Instrument
heraus nehmen wollte! Den Tumor
freilich habe ich in der Gebärmutter
aber ich fühle mich seit dem Herbst
besser, nicht schlechter, so hoffe ich,
daß es auch einen anderen Weg gibt,
vielleicht Injektionen oder Bestrahlung.
Sie hatten nun viel mit Ärzten zu
tun, könnten Sie lieber Herr mir
nicht einen guten Frauenarzt nennen,
mit dem ich mich in Verbindung
setzen könnte? Die Ärzte hier haben

1291.
einen schlimmen Ruf. -

Nun bleibe ich also nur noch
die Wochen in der Fabrik u. fange
am 25. I. an selbständig zu arbeiten.
Die Werkstatteinrichtung ist schon
 beisammen und so beginne ich nun
wieder einmal von neuem das
Leben.

Diese Woche entscheidet sich nun
die Sache mit Matthias, der Brief
tat bei Corner's gute Wirkung.
Ich würde mich sehr freuen, wenn
er hier wenigstens einen
Mann göße, ich bin hier ganz auf
Frauen angewiesen, schrecklich. Hoffent-
lich haben Sie ihn - bei Krähenjagd
und ähnlichen heldenhaften Abenteuern -
so erzoogen, daß er ein fröhlicher
Kamerad sein wird, sonst wird
er zurückgeschickt.

Sonst ist hier aber das Leben
schön, so sorglos noch und heiter,
als lebte man auf einem anderen
Stern und ich freue mich auf den
Sommer am See.

Wardler ist in Milwaukee, ich
sprach mit ihm, nichts über Doritos,
nur fragte er, wie es Ihnen geht.

Es grüßt Sie mein lieber Herr
Ihre W.